

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. bei Haus- und Postbestellung 1,40 RM. jährlich 16,80 RM. Alle Gebührenten und Postgebühren, welche dem Abnehmer zu zahlen sind, sind in dem Preis inbegriffen. Bei Abnahme von 10 Exemplaren wird ein besonderer Preis vereinbart. Der Preis für den Einzelabnehmer beträgt 10 Pfennig. Bei Abnahme von 100 Exemplaren wird ein besonderer Preis vereinbart. Der Preis für den Einzelabnehmer beträgt 8 Pfennig. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren wird ein besonderer Preis vereinbart. Der Preis für den Einzelabnehmer beträgt 6 Pfennig. Bei Abnahme von 10000 Exemplaren wird ein besonderer Preis vereinbart. Der Preis für den Einzelabnehmer beträgt 4 Pfennig. Bei Abnahme von 100000 Exemplaren wird ein besonderer Preis vereinbart. Der Preis für den Einzelabnehmer beträgt 2 Pfennig. Bei Abnahme von 1000000 Exemplaren wird ein besonderer Preis vereinbart. Der Preis für den Einzelabnehmer beträgt 1 Pfennig.



Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 7 Pfennig, die 2spaltige Zeile 11 Pfennig, die 3spaltige Zeile 15 Pfennig, die 4spaltige Zeile 19 Pfennig, die 5spaltige Zeile 23 Pfennig, die 6spaltige Zeile 27 Pfennig, die 7spaltige Zeile 31 Pfennig, die 8spaltige Zeile 35 Pfennig, die 9spaltige Zeile 39 Pfennig, die 10spaltige Zeile 43 Pfennig, die 11spaltige Zeile 47 Pfennig, die 12spaltige Zeile 51 Pfennig, die 13spaltige Zeile 55 Pfennig, die 14spaltige Zeile 59 Pfennig, die 15spaltige Zeile 63 Pfennig, die 16spaltige Zeile 67 Pfennig, die 17spaltige Zeile 71 Pfennig, die 18spaltige Zeile 75 Pfennig, die 19spaltige Zeile 79 Pfennig, die 20spaltige Zeile 83 Pfennig, die 21spaltige Zeile 87 Pfennig, die 22spaltige Zeile 91 Pfennig, die 23spaltige Zeile 95 Pfennig, die 24spaltige Zeile 99 Pfennig, die 25spaltige Zeile 103 Pfennig, die 26spaltige Zeile 107 Pfennig, die 27spaltige Zeile 111 Pfennig, die 28spaltige Zeile 115 Pfennig, die 29spaltige Zeile 119 Pfennig, die 30spaltige Zeile 123 Pfennig, die 31spaltige Zeile 127 Pfennig, die 32spaltige Zeile 131 Pfennig, die 33spaltige Zeile 135 Pfennig, die 34spaltige Zeile 139 Pfennig, die 35spaltige Zeile 143 Pfennig, die 36spaltige Zeile 147 Pfennig, die 37spaltige Zeile 151 Pfennig, die 38spaltige Zeile 155 Pfennig, die 39spaltige Zeile 159 Pfennig, die 40spaltige Zeile 163 Pfennig, die 41spaltige Zeile 167 Pfennig, die 42spaltige Zeile 171 Pfennig, die 43spaltige Zeile 175 Pfennig, die 44spaltige Zeile 179 Pfennig, die 45spaltige Zeile 183 Pfennig, die 46spaltige Zeile 187 Pfennig, die 47spaltige Zeile 191 Pfennig, die 48spaltige Zeile 195 Pfennig, die 49spaltige Zeile 199 Pfennig, die 50spaltige Zeile 203 Pfennig, die 51spaltige Zeile 207 Pfennig, die 52spaltige Zeile 211 Pfennig, die 53spaltige Zeile 215 Pfennig, die 54spaltige Zeile 219 Pfennig, die 55spaltige Zeile 223 Pfennig, die 56spaltige Zeile 227 Pfennig, die 57spaltige Zeile 231 Pfennig, die 58spaltige Zeile 235 Pfennig, die 59spaltige Zeile 239 Pfennig, die 60spaltige Zeile 243 Pfennig, die 61spaltige Zeile 247 Pfennig, die 62spaltige Zeile 251 Pfennig, die 63spaltige Zeile 255 Pfennig, die 64spaltige Zeile 259 Pfennig, die 65spaltige Zeile 263 Pfennig, die 66spaltige Zeile 267 Pfennig, die 67spaltige Zeile 271 Pfennig, die 68spaltige Zeile 275 Pfennig, die 69spaltige Zeile 279 Pfennig, die 70spaltige Zeile 283 Pfennig, die 71spaltige Zeile 287 Pfennig, die 72spaltige Zeile 291 Pfennig, die 73spaltige Zeile 295 Pfennig, die 74spaltige Zeile 299 Pfennig, die 75spaltige Zeile 303 Pfennig, die 76spaltige Zeile 307 Pfennig, die 77spaltige Zeile 311 Pfennig, die 78spaltige Zeile 315 Pfennig, die 79spaltige Zeile 319 Pfennig, die 80spaltige Zeile 323 Pfennig, die 81spaltige Zeile 327 Pfennig, die 82spaltige Zeile 331 Pfennig, die 83spaltige Zeile 335 Pfennig, die 84spaltige Zeile 339 Pfennig, die 85spaltige Zeile 343 Pfennig, die 86spaltige Zeile 347 Pfennig, die 87spaltige Zeile 351 Pfennig, die 88spaltige Zeile 355 Pfennig, die 89spaltige Zeile 359 Pfennig, die 90spaltige Zeile 363 Pfennig, die 91spaltige Zeile 367 Pfennig, die 92spaltige Zeile 371 Pfennig, die 93spaltige Zeile 375 Pfennig, die 94spaltige Zeile 379 Pfennig, die 95spaltige Zeile 383 Pfennig, die 96spaltige Zeile 387 Pfennig, die 97spaltige Zeile 391 Pfennig, die 98spaltige Zeile 395 Pfennig, die 99spaltige Zeile 399 Pfennig, die 100spaltige Zeile 403 Pfennig.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 2 — 93. Jahrgang Teleg.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Mittwoch, den 3. Januar 1934

„Ein Wandel von wundervollem Inhalt und Ausmaß.“

Der Neujahrskursus des Führers an die Partei.

NSK. Der Führer hat einen Aufseufzer erlassen, in dem es heißt: Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, Parteigenossen! Zwölf Wahlkämpfe im Jahre 1932 hatten auch an unsere eigene Kraft und unsere Nerven die schwersten und höchsten Anforderungen gestellt. Und trotzdem! Niemals hatte ich die Notwendigkeit, den Kampf um die Macht ohne Kompromisse bis zur letzten Konsequenz fortzuführen, mehr erkannt als damals, niemals war ich mehr bereit, dieser Erkenntnis blind zu gehorchen, niemals aber hat sich zugleich eure Treue und Anhänglichkeit, meine Parteigenossen und Genossinnen, mehr bewahrt als in dieser letzten, schwersten und entscheidenden Zeit! Dreizehn Jahre lang habe ich als Nationalsozialist und als erster Führer mit äußerstem Fanatismus die These vertreten, daß das Wort Kapitulation in unserem Vokabular nie zu finden sein darf. Es ist immer noch besser, in Ehren vernichtet zu werden, als sich Feinden freiwillig zu unterwerfen. Der Erfolg des 15. Januar 1933 in Lippe-Deimold führte zur endgültigen Enttarnung unserer Gegner und leitete damit jene große Umwälzung ein, die Deutschland seit vielen Jahrhunderten erlebt hat. Am 30. Januar wurde durch den großherzigen Entschluß des Herrn Reichspräsidenten die nationalsozialistische Bewegung mit der Führung des Reiches betraut.

Was sich in den zurückliegenden elf Monaten seitdem in Deutschland vollzogen hat, ist ein Wandel von so wundervollem Inhalt und Ausmaß, daß spätere Generationen schwerlich in seinem ganzen Umfang werden erfassen können. Am 12. November haben sich nahezu vierzig Millionen Deutsche zu diesem Regiment und über vierzig Millionen zu unserer Politik bekannt. Seitdem dem Programm unserer Bewegung haben wir in diesen elf Monaten einen unerhörten Kampf aufgenommen gegen die Feinde und Zerstörer unseres Volkes und Vaterlandes. Die große, mir selbst gestellte Aufgabe meines Lebens hat in knapp sechs Monaten ihre Erfüllung gefunden. Der Marxismus wurde vernichtet und der Kommunismus zu Boden getreten! Der Marxismus in Deutschland existiert nicht mehr! Der Nationalsozialismus ist Sieger geblieben und wird seine Gegner niemals mehr sich erheben lassen! Wir haben dem Marxismus nicht die Organisationen verboten, nein, wir haben ihm das Volk genommen. Der deutsche Arbeiter ist nicht mehr ein Fremdkörper im nationalen Staat, sondern die tragende Kraft der deutschen Nation. Und so, wie der marxistische Feind vernichtet wurde, sind die bürgerlichen Parteien beseitigt. Die Organisation der Klassenpartei, des Klassenkampfes und des Klassenkampfes sind auf beiden Seiten aufgelöst und weggefallen. Der Staat dieser Parteien aber, er existiert nicht mehr. Den parlamentarischen Geschäften mit ihrem korruptierenden Nebelbandel ist ein für allemal ein Ende bereitet worden. Das nationalsozialistische Prinzip der Autorität der Führung hat die parlamentarische Unfähigkeit besiegt. Wir alle sind uns dabei im klaren, daß die Durchbringung unseres öffentlichen Lebens mit diesem neuen Gedanken nicht in wenigen Monaten erfolgen kann, sondern einer jahrzehntelangen Erziehung und dauernden Weiterbildung bedarf. Gleichlaufend mit dieser Überwindung des Parteienstaates erfolgte die Stärkung der Autorität des Reichsgedankens. Diese Neubildung des Reiches erhält aber ihre höchste Bedeutung erst durch die Bildung einer wirklich deutschen Nation. Das deutsche Volk hat sich über Parteien, Stände, Konfessionen und Weltanschauungen hinweg endlich in Einheit zusammengefunden. Den Schädlingen an dieser Gemeinschaft aber ist auf allen Gebieten unseres öffentlichen Lebens ein unbarmherziger Kampf angefangen worden.

Wir haben uns bemüht, die Wirtschaft von jenen Parasiten zu befreien, die in der organisierten Zerstückelung das Heil ihrer eigenen Existenz erblickten. Wir haben daher den internationalen marxistischen Zerstörern unseres nationalen Gewerkschaftsgedankens die Organisationen genau so aus den Händen genommen, wie umgekehrt auch den Vertretern großkapitalistischer Syndikate. Wir haben damit das Vertrauen der gesamten Wirtschaft in die politische Führung der Nation so gestärkt, daß sie nunmehr auch ihrerseits den großen Aufgaben gerecht werden konnte, die wir ihr zu stellen gezwungen waren. Denn die Katastrophe unserer Arbeitslosigkeit kann nur behoben werden durch die äußersten Anstrengungen aller, denen wieder allein das gläubigste Vertrauen die Voraussetzungen zum Erfolge schaffen kann. Und in knapp elf Monaten ist es uns gelungen, einen hohen Prozentsatz der deutschen Arbeiter und Angestellten wieder in eine allen nützliche Produktion zurückzuführen. Gewaltig sind die wirtschaftlichen Aufgaben, die wir uns stellen und an deren Erfüllung wir tätig sind. Die Motorisierung unseres Verkehrslebens hat in diesem Jahre einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Ein gewaltiges Straßennetz befindet sich im

Die französische Antwortnote.

Frankreich antwortete.

Auf Deutschlands Vorschläge.

Die französische Denkschrift zur Abrüstungsfrage, die Votschaster François-Poncet am Neujahrstage nachmittags der Reichsregierung überreicht hat, wird von den Berliner zuständigen Stellen zur Zeit einer genauen Prüfung unterzogen. Wie wir hören, ist die Note sehr umfangreich; sie ist in durchaus verbindlichem Ton gehalten. Aber den Inhalt lassen sich, solange die Beratungen der Reichsregierung andauern, selbstverständlich noch keine näheren Angaben machen; man kann zunächst nur sagen, daß die Pariser Antwort auf die deutschen Vorschläge nichts enthält, was zu der bisherigen Haltung Frankreichs in der Abrüstungsfrage irgendwie in einem sensationellen Gegensatz stünde.

Wie es bei einem so umfangreichen, vielseitigen, schwierigen und für die weitere Entwicklung der Lage in Europa so bedeutsamen Problem nicht anders zu erwarten ist, werden die Beratungen der Reichsregierung über die französische Antwort noch mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Bekanntlich hatte die Pariser Presse, kaum daß der Entwurf des Aide-mémoire im französischen Außenministerium in großen Zügen vorlag, in mehr oder weniger bestimmter Form Angaben über den Inhalt, besonders über einzelne Forderungen und Bedingungen Frankreichs gemacht. Das war schon deshalb sehr früh, weil der Entwurf dann erst dem französischen Gesamtkabinet vorgelegt und dort in zahlreichen Einzelheiten überarbeitet bzw. geändert wurde. Auch in den Tagen der letzten Anwesenheit des Berliner französischen Votschasters in Paris, wurden noch Änderungen an der Denkschrift vorgenommen, je, dem Votschaster wurden sogar noch nach seiner am Sonntag erfolgten Abreise von Paris

Telegramme mit letzten Textänderungen nach Berlin nachgeschickt.

Was allemal geht also hervor, daß sämtliche bisherigen Behauptungen der Pariser Blätter über den Inhalt der Note reine Vermutungen waren.

Die Überreichung der französischen Note in Berlin hat aber auch noch folgende interessante Vorgeschichte: die französische Regierung hatte in der vorerwähnten Woche

geplant, Abschriften ihrer Note noch vor deren Überreichung in Berlin entgegen allen diplomatischen Höflichkeitsgepflogenheiten zunächst in London, Rom, Brüssel und in den Hauptstädten des von Frankreich kontrollierten osteuropäischen Staatenbundes vorzulegen, und hatte versucht, sich die Zustimmung aller dieser Staaten (also auch Italiens und Englands!) zu sichern. Das war

in London wie in Rom abgelehnt

worden, da man dort gegenüber der Reichsregierung den Eindruck zu vermeiden wünschte, als hätten sich die genannten Staaten über die französische Note verständigt, noch bevor die Reichsregierung von dem Inhalt überhaupt Kenntnis erlangt hatte. Und nicht weniger interessant ist die Tatsache, daß Frankreich eine englische Bitte um eine mehrtägige Verschiebung der Überreichung der Note in Berlin seinerseits abgelehnt hat.

Selbstverständlich ist die französische Denkschrift inzwischen auch in den vorhin genannten Hauptstädten überreicht worden, vermutlich zu gleicher Zeit wie in Berlin, und Frankreich ist nun wiederum sehr eifrig bemüht, die ihm mehr oder weniger befreundeten Staaten über alle Einzelheiten der Verhandlungen auf dem laufenden zu halten. So hat u. a. auch der Berliner französische Votschaster noch am Montagabend, also unmittelbar nach der Überreichung der Note, sofort seinen englischen Kollegen, Votschaster Phillips, aufgesucht, und hat ihm über seine Unterredung mit dem Reichsfinanzler und dem Reichsaußenminister ausführlich berichtet.

Inzwischen ist nach den letzten Meldungen aus Rom der englische Außenminister Sir John Simon von Capri her in Rom eingetroffen, wo er mit Mussolini in mehreren Unterredungen die europäische Lage im allgemeinen und die Abrüstungsfrage einschließlich der französischen Denkschrift im besonderen besprechen wird. Simon wird am Freitag nach London zurückkehren.

Er dürfte auch den Inhalt eines von Mussolini selbst in dem bekannten Mailänder Blatt „Popolo d'Italia“ geschriebenen Artikels zur Kenntnis genommen haben, in dem der italienische Staatschef erklärt, es müsse „nun endlich die Erbschaft des Krieges liquidiert“ werden, und Mussolini betont weiter ausdrücklich: entweder werde der Völkerbund reformiert oder er gehe unter. In der Abrüstungsfrage müsse die ganze Welt von vorn an-

fangen. Über 1.500.000 Bauarbeiter und Handwerker sind zur Zeit in Deutschland damit beschäftigt, Reparaturen an Häusern und Wohnungen auszuführen. Große öffentliche und private Staats- und Monumentalbauten sind begonnen worden. Den planmäßigen Fortschritt des deutschen Bauertums wurde von oben herunter Einhalt geboten. Ungeheure soziale Hilfswerte sind ins Leben gerufen. Es ist unser unerhöhrter Wille, genau so wie wir bisher in vierzehn Jahren den Kampf um die Macht erfolgreich bestanden haben, am Schluß auch den Kampf gegen die Not erfolgreich zu beenden!

Indem wir das Zentrum vernichteten, haben wir nicht nur Tausende von Priestern wieder in die Kirche geführt, sondern Millionen von anständigen Menschen den Glauben an die Religion und die Priester zurückgegeben. Der Zusammenschluß der evangelischen Kirche zur Reichskirche, das Konkordat mit der katholischen Kirche, sie sind nur Marksteine auf dem Wege zur Herstellung eines nützlichen Verhältnisses und einer nützlichen Zusammenarbeit zwischen dem Reich und den beiden Konfessionen. Der Kampf gegen die religiösen, sittlichen und moralischen Verfallserscheinungen wäre aber zwecklos geblieben, wenn wir nicht die deutsche Presse aus dem Kleebein einer manchmal geradezu planmäßigen Zerschmetterungsarbeit herausgehoben hätten.

Wenn das deutsche Volk den großen Kampf unserer Bewegung um den Frieden, die Ehre und die Gleichberechtigung am 12. November mit dem gewaltigen Votum, das niemals abgegeben wurde, unterstützt, dann weiß ich, daß dies nicht so sehr ein Zeichen für die Vorzüglichkeit seiner heutigen Regierung ist, als vielmehr ein Zeichen für die innere Anständigkeit unseres Volkes selbst, das sich wieder zu seinem besseren Ich zurückgefunden hat. Und dies ist der höchste und schönste Erfolg dieses Jahres!

Wenn dieses große Werk der Reorganisation unseres Volkes und Reiches so erfolgreich in Angriff genommen werden konnte, dann war es nur möglich dank dem Geist und dem Gefüge der Nationalsozialistischen Partei. Ihr, meine Parteigenossen und Genossinnen, seid die Träger unseres Kampfes in der Vergangenheit gewesen, und ihr allein könnt die Garantien sein für den Aufbau in der Zukunft! Ohne die Nationalsozialistische Partei, ohne ihre SA und SS, hätte aber selbst eine deutsche Erhebung nur den Charakter eines blutigen und turbulenten Gemebels annehmen können.

und nur dank ihr ist eine der größten Revolutionen der Weltgeschichte in einer Disziplin und einer Ordnung vollzogen worden, die nur in einem einzigen Staat der neueren Zeit ein Vorbild und Gleichnis besaß: im Italien der faschistischen Revolution.

Das Ziel unseres Kampfes für die deutsche Nation auch nach außen ist kein anderes, als unserem Volke die Ehre und die Gleichberechtigung zu geben und aufrichtigen Sinnes mitzuhelfen an, der Vermeidung eines Blutvergießens in der Zukunft, in dem wir ehemaligen Soldaten des Weltkrieges nur eine neue Völkerverfallstrophe eines wahrhaftig gewordenen Europas erblicken könnten.

So will ich am Ende dieses Jahres nun alle den Mitkämpfern der Partei danken. Ich will danken den Männern der Organisation unserer Bewegung, unseren Amtswältern, will danken den Männern unserer Propaganda und unserer Presse, will danken den hunderttausenden Frauen, den treuen Parteigenossinnen, Mitkämpfern und Helferinnen für unser neues Reich. Und ich will weiterhin danken den Männern der großen Organisation meiner SA und SS. Ich will dabei insbesondere auch jenen danken, die ähnliche Ziele verfolgen, aus einem anderen Lager zu uns geflohen sind und nun heute als Stahlhelmlkameraden zu uns gehören für immer. Ich will danken meinen alten treuen Mitkämpfern, die heute als Führer in der gewaltigen Organisation unserer Bewegung, in der SA und SS, dem Stahlhelm, in der Jugend sowie in der Presse oder im Staatsdienst die Garantien für das Gelingen der nationalsozialistischen Revolution waren und für immer sein werden, will danken dem Namen, der als Führer des „Stahlhelm“ über die persönliche Verbundenheit hinaus in großherziger Weise seinen Verband der nationalsozialistischen Bewegung eingegliedert hat und will endlich auch jenen danken, die, obwohl nicht zu uns gehörend, dennoch mit mir und mit uns im Sinne unserer nationalsozialistischen Idee und für unsere nationalsozialistische Revolution eingetreten sind und weiterhin mit uns kämpfen wollen.

So verlassen wir das Jahr der deutschen Revolution und gehen als Nationalsozialisten hinein in das Jahr des deutschen Aufbaues mit dem gegenseitigen Versprechen, eine verschworene Gemeinschaft zu sein, erfüllt von dem einzigen glühenden Wunsch, unserem deutschen Volke dienen zu dürfen zu seinem friedlichen Glück.

München, 1. Januar 1934. Adolf Hitler